



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

110. Markgraf Friedrich bestätigt den Juden der Mark Brandenburg ein  
Privilegium wegen des Fleischhandels, des Pfandleihens, der Zollabgaben,  
des Gerichtsstandes und der Eidesleistung, am 17. ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

Darauf du vns nicht geantwurt hast, vnd nemlich vber sollich gütlich, gleich rechtlich gebot, So wir dir den maisten tail in allen vnsern briefen getan haben vor vnserm gnedigsten herren dem Romischen etc. konig vnd sein fursten oder für die kurfursten oder für vnsern heiligen vatter den Babst oder für die Sampnung der lerer, die man nennet Rota, als vnser briefe das läutter Inn halden, darüber werden wir, vnser lannd vnd läute, aufz vnd in deine Slos vnd Stete von dir vnd den deinen Tückischen beschedigt, mit Mordbrennen, Rauben, Brandd vnd manigerlay beschedigung, die vns furder wider sollich gleich erbietung vnd götlich gerechtikait nicht steen von dir zu leyden, Vnd möcht wir vns sollicher obgeschriben beschedigung, die wider got vnd alles recht vnd vnbewarter dinge an vns beschechen sein vnd teglich beschechen, aufhalten vnd dar gegen tun, Darumb wolten wir vns zu den eren gen dir wol bewart haben. Verfigelt mit vnserm aufgetruckten Infigel, Geben zu Wittenberg, am dinstage vor Symonis & Jude, Anno etc. XX°.

Friedrich, von gotes genaden Margraue zu Brandenburg  
vnd Burgraue zu Nürnberg etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 426.

110. Markgraf Friedrich bestätigt den Juden der Mark Brandenburg ein Privilegium wegen des Fleischhandels, des Pfandleihens, der Zollabgaben, des Gerichtsstandes und der Eidesleistung, am 17. November 1420.

Wir Fridrich, von gotes genaden Marggraue czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen oftentlichen mit diszem briefe allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir vnser Kammerknechten, allen Juden, die In der ganczen Marcke czu Brandenburg wonhafftig sein, diszen nachgeschriben brieff, den In ezwen vnser vorfare Marggraue Lodewig der Romer geben hat, Bestetigen vnd bestetiget haben vor vns vnd vnser erben Marggrauen czu Brandenburg genczlichen vnd Stete czu halden an geferde von worthe czu worthe, als hirnach geschriben stet: Wir Lodewig der Romer, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd czu Lusicz, des heiligen Romischen Reichs Erczkammerer, phalczgraue bey Reyne vnd herczoge In Beyern, Bekennen offentlichen, das wir alle Juden In der ganczen Marcke czu Brandenburg, vnzre lieben Kammerknechte, haben genommen In vnsern friden vnd Beschirmen vnd haben In ouch die gnaden getan vnd thun In sunderlich gelegenheit In dissem briefe, als hirnach geschriben stet, Sie mogen fleisch vnd andere speisen kowffen czu Irer notdorfft, wenn sie wollen, die In eben ist: welche speise oder fleisch In nicht eben ist, die sie gekowfft haben vnd nicht eszen muszen, die mogen sie wider verkoffen ane rede vnd ane schuld.

Ouch beuele wir dieselben allen vnzern Steten, Rathmann, wercken vnd gemeynen vnd allen Richtern, dor Inne wonen Juden odir nicht, vber die gancze Marcke czu Brandenburg, das sie die verhegen, vertedingen vnd beschirmen vor alle vnrechte czufprache vnd vngelympfe, das sie von czolle odir vor den thoren der Stete anders nicht geben fullen, wenn als andere Cristen Lewthe, wen sie vßz oder In wandern oder wo In der czu gebracht wurde. Ouch sol kein schulde vff dem dorffe oder In vnfrn steten obir sie richten vmb keynerley schuld, dar keine Juden wonen, noch vmb scheynbare tat sol nimand obir sie richten, wenn wir oder weme wirs muntlichen schreiben vnd heissen, Sunder er sol kommen mit In vor den Richter der Stad, da sie Inne gefessen sein, der sal obir sie richten vnd vmb alle sachen ane vmb scheynbare tat. Weme sie ouch eyde thun fullen, der sol gen mit In vor Ire schule, da fullen sie das recht thun vff Moyles buch, In der mafze als sie phlegen czu gehen In Ire schule, vnd anders nicht, vnd sweren als Ire gewonheit ist vnd Ir recht, als das In got so helffe vnd die Ee, die In got gab vff dem berge czu Synay: do sol man nichts mer Intragen vnd do sol noch Richter noch schophe furder nichts obir teilen. Ouch welch phand sie bey Sunnenschein nemen odir bey tage, one das czur kirchen gehört, da sal sie nyemand vmb ansprechen, die sol man losen. Wolde man In des nicht glowben, das sies bey Sunnenschein odir bey tage hetten genommen, das fullen sie behalden vmb Irem rechte. Welch phand sie nemen bey nachte mit wissenschafft Iren nackebarn obin odir niden, die sol man losen ane ansproche. Ouch mag man sie nicht beschuldigen vmb bruche wen mit gezewgnisse czwier Cristen frommer Lewten vnd czwier Juden. Mag man aber das nicht thun, so mogen sie dauon kommen mit Iren rechten. Wers ouch, das ein Jude eynes Cristen phand hette vor sein gelt, der daz von dem Juden heischethe vnd spreche, er hette In bezalt, des sol der Jude nehir sein czu behalden mit seinem rechte wen der Cristen. Ouch sol kein phaffe sie laden odir schuldigen vmb wertliche sachen, wen vor dem Richter der stad, do sie Inne wonen, odir vor vns odir vnzern vogten. Sie mogen ouch vor Ire schuld nemen pferde, gewant odir korn, vnd mogen das verkowffen, weme sie wollen, vnd fullen vns dar vmb kein schofs geben oder pflage. Wolde sie ymant darumb beschuldigen vnd nicht glowben, das In die phand, gewant vnd korn vor Ire schuld angekommen were, das mochten sie behalden mit Iren rechten, des sol man In glowben. Mit vrkund dises briefs verfigilt mit vnzin anhangenden Ingesigel Geben czum Berlin, am Suntage vor sand elysabethen tage der heiligen witwen, nach Cristi geborth virczenhundert, darnach In dem czwenzigsten Jare.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XV. 144.